

BUCHBESPRECHUNGEN

Bodo Ebhardt

Der Wehrbau Europas im Mittelalter

Frankfurt am Main (Verlag W. Weidlich) — Reprint der Ausgabe von 1939—1977, 671 S., 218 Zeichnungen, 94 Fotos, 26 Stichrepros, 562 Pläne (Leinen).

Als höchst verdienstvoll muß es bezeichnet werden, wenn der Weidlich-Verlag Reprints lange vergriffener Werke veranstaltet. Daß sich darunter auch die „Klassiker der Burgenforschung“ Bodo Ebhardt sowie Otto Piper befinden, ist für den Burgenfreund besonders begrüßenswert. Ohne deren Werke kommt der Neuling bei der Burgenforschung nicht aus, will er sich in die so umfangreiche und verwickelte Materie bald einarbeiten. Doch auch langjährige Burgenkenner finden dort Auskunft und Anregung.

Besonders das Werk Bodo Ebhardts ist nie durch Besseres ersetzt worden, daher bedarf es keiner Erklärung, warum eine „Neuaufgabe“ in moderner Form erfolgt. Die gewissenhafte Reproduktion des schon so lange selbst im Antiquariatshandel nicht mehr erreichbaren Buches darf ohne Übertreibung als meisterhaft bezeichnet werden. Hierfür gebührt dem fachlichen Können der Firma Beltz, Offsetdruck in Hemsbach, volles Lob!

Bodo Ebhardts Buch ist lange besprochen und nur lobend, sieht man von ganz wenigen Haarspaltern ab, die sich immer finden. Es ist das Produkt weiter Reisen: nach Frankreich, Schottland, Irland, Spanien, Italien und zu den Wehrbauten überall im deutschen Sprachgebiet. Mit Skizzenbuch und Fotoapparat ist der Professor gereist, zu Fuß gewandert und hat mit unvergleichlichem Fleiß bei Hitze und Regen gezeichnet und fotografiert. Wer dieses Buch durcharbeitet, erfährt über den europäischen Wehrbau alles Wissenswerte! Zu erwähnen ist auch, daß der Burgenbau des Ostens, der Baltenländer Kurland, Livland und Estland ebenso liebevoll dargestellt ist, wie Thüringen und Sachsen oder Tirol und Steiermark. Das Verzeichnis des benutzten Schrifttums beträgt 15 Seiten! Besonders hervorzuheben ist die riesige Zahl instruktiver Pläne und Risse, wie das Bildmaterial überhaupt den Text bestens belebt und weiter verdeutlicht.

Leider sind die Preise für Reprints — ganz allgemein gesprochen — nicht dazu angetan solche Werke so volkstümlich zu machen, wie es im Interesse der weiteren Verbreitung der Burgenkunde läge. Man kann das Buch jedem empfehlen, der eine innere Beziehung zur „Burg“ hat. Der geniale Verfasser, der nicht nur Baumeister und Forscher, Zeichner und Fotograf war, wird ihn, auch durch seinen flüssigen Schreibstil, unterhaltsam durch das weite Gebiet des europäischen Wehrbaues führen.

Otto Fink

Fritz Hauswirth

Burgen und Schlösser der Schweiz: Band 9 Graubünden 2 (Südbünden) und Tessin.

Kreuzlingen (Neptun Verlag), 1973.

Nachdem an dieser Stelle schon verschiedentlich über neue Literatur zum Burgenbau in Graubünden berichtet und der erste Band über die Bündner Burgen der Reihe „Burgen und Schlösser der Schweiz“ besprochen wurde (Burgen und Schlösser, 1974/I,